

mit einer Ausbiegung gegen Norden kreuzt, dann zwischen dem Rossberg (1018^m) und Hohen Rohnen (1232^m) hindurch zur Sihl. Hier erfährt sie, wie KAUFMANN¹⁾ gezeigt hat, eine Querverschiebung um beiläufig 500 Meter. Um diesen Betrag nach Norden gerückt, kreuzt sie zwischen Pfäffikon und Heiligenkreuz (zwischen Utnach und Utnaberg) den Züricher See und, stets die gleiche Streichrichtung (ONO.) einhaltend, das Thal der Thur bei Kappel. Ihren Verlauf im Canton St. Gallen haben zuerst ESCHER und STUDER, später DEICKE²⁾ und GUTZWILLER³⁾ beschrieben. Das Streichen der axialen Linie des Gewölbes wendet sich von Kappel an allmählig gegen NO. über Hundwyl, Haslen und dem Nordfuss des Gäbris (1250^m) entlang bis Trogen, kehrt aber weiterhin über Girtannen, Oberegg und Schönbühl wieder in die alte ONO.-Richtung zurück bis St. Margarethen, wo die breite Ebene des Rheinthals eine Unterbrechung des Gebirges herbeiführt. Jenseits des Rheins wird die Antiklinale ohne jede Querverschiebung nördlich von Schwarzach neuerdings sichtbar und zieht von dort nach GÜMBEL'S⁴⁾ Beobachtungen über den Sulzberg, Grossgschwend, Irschengrund, Vorderreutte, Gelnhofen, Schlegelhalde, Gschwend und Aigis mit annähernd NO.-Streichen zum Hauchenberge, in dessen Fortsetzung gegen den Iller zu ihre Spuren sich verlieren.

Dieser durch die Stetigkeit ihres Streichens in einer nur wenig und mit Ausnahme der Querverschiebung bei Pfäffikon ganz allmählig von der Richtung ONO. bis NO. abweichenden, sehr flachen Curve ausgezeichneten Linie steht in der Mittel- und Ostschweiz eine zweite, südliche Antiklinale gegenüber, die dem Rande der älteren Sedimente näher verläuft und deren südlicher Schenkel widersinnig unter das

¹⁾ F. KAUFMANN, »Untersuchungen über die mittel- und ostschweizerische subalpine Molasse«, Neue Denkschr. d. Schweiz. Ges. f. d. ges. Naturwiss., XVII, Zürich 1860.

²⁾ DEICKE, »Beiträge über die Molasse der Schweiz«, N. Jahrb. f. Min., 1852, p. 35.

³⁾ A. GUTZWILLER, »Geologische Beschreibung der Molasse und der jüngeren Ablagerungen im Kanton St. Gallen«, Beitr. z. geol. Karte der Schweiz, XIV. Lfg., 1877, und A. GUTZWILLER u. SCHALCH, »Geologische Beschreibung der Kantone St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen«, ibid., Bern 1883.

⁴⁾ C. W. GÜMBEL, »Geognostische Beschreibung des bayrischen Alpengebirges«, Gotha, Justus Perthes, 1861, p. 694 u. 740.